

Ueber die Missgeburt eines Kalbes

Autor(en): **Fey**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archiv für Thierheilkunde**

Band (Jahr): **1 (1816)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-591776>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

IX.

Ueber die
Mißgeburt eines Kalbes.

Von
Thierarzt Fen.

Im Februar 1816 gebar eine, dem Ulrich Labhart in Müllheim (Kant. Thurgau) gehörige Kuh, eine Mißgeburt. Diese Mißgeburt kam lebendig und umgekehrt, d. h. mit den hintern Extremitäten zuerst; sie bildet ein Kalb mit zwei schön gezeichneten, parallelen Hälsen und Köpfen, welche letztere viel Analogie mit denen der Schaafse haben. Vier Extremitäten, die denen der Geißen gleichen, die vorderen ohne Kniegelenk.

Nach der Geburt lebte es zwei Stunden, während dasselbe wiederholt aus beiden Mäulern geblärrt (gebrüllt), auch mit beiden Mäulern miteinander Butter (Anke) eingeschlürft. Während dem Blärren stund es auf, machte mit den Köpfen und dem Schweife verschiedene Bewegungen. Die Augen hatten einen auffallend lebhaften Glanze, einen scharfen Blick. Nach Verfluß besagter Zeit starb es unbemerkt dahin.

Bei der Sektion (die aber aus Mangel an Gelegenheit nicht nach Wunsch hat können unternommen noch vollzogen werden) zeigte sich Folgendes: Zwei Brust- und eine Bauchhöhle; die Brusthöhlen waren durch eine Scheidewand, die mit knorpelartigen, nach rückwärts gewölbten Streifen die Rippen durchzogen hatte und in zwei gleiche Theile getheilt war, so daß jeder hohle Raum eine Brusthöhle bildete. In jeder Brusthöhle befanden sich zwei Lungen, nämlich in jeder eine rechte und eine linke, die ein Mittelfell von einander schied.

In jeder Brusthöhle lag ein gut geformtes Herz, jedes in seinem Beutel eingeschlossen, mit vier Kammern und gehörigen Klappen versehen.

Von jeder linken Herzensvorkammer aus verlief eine Aorta, die sich nach einem Verlauf von zwei Zoll in Portionen, die eine nach Hinten, die andere nach Vornen, vertheilten. Die hinteren Aorten stiegen durch die Oeffnung, welche sich zwischen den Pfeilern des Zwerchfells befindet, hinab, und vereinigten sich in eine. Die vorderen begaben sich jedes durch die Löcher der Halswirbeln nach dem Kopfe. Hinter dem Zwerchfell zwei Lebern, jede mit einer Gallenblase versehen, von denen aus zwei Gallenkanäle sich in den Zwölffingerdarm einmündeten. Zwei gehörig gut geformte Milze, wovon sich das eine rechts, das andere links am Wanste befestigte.

Vier, dem Rindvieh oder Wiederkäuern eigentümlich zukommende Mägen und ein gewöhnlicher Darmkanal, zwei Schlünde, die sich nach rückwärts in die Hauben (Reticulum) getrennt einmündeten und nach Oben in den Schlundkopf endeten.

Zwei parallele Rückenmarkskanäle, die nach Hinten am zweiten Schweißwirbelbein in eins zusammen und nach Vornen aus dem mittleren Theile des Rumpfes nach und nach aneinander laufen. Jeder Kanal mit einem eigenen Rückenmarke versehen. Ein gut geformter Uterus sammt den damit verbundenen Theilen. Zwei Nieren und eine Harnblase. Zwei Zungen, nebst den gewöhnlich damit verbundenen Theilen.
